

Besuch der Austauschschüler aus Antony in Göttingen vom 6. bis 15. Dezember 2011

Der traditionsreiche Austausch zwischen dem Göttinger *Hainberg-Gymnasium* und dem *Collège La Fontaine* in dem Pariser Vorort Antony fand auch im Schuljahr 2011/12 statt. Den Anfang machten diesmal die französischen Schülerinnen und Schüler, die vom 6. bis 15. Dezember 2011 ihre Austauschpartner aus der Klasse 9f2 besuchten. Begleitet wurde die Gruppe von Catherine Boëtard (Deutsch) und Emmanuelle Stenersen (Musik). Das von den HG-Lehrern Manuel Richter und Edith Seiler ausgearbeitete Programm stand diesmal unter dem Motto „**Märchenhaft verzaubert - zwischen Prinzen und Prinzessinnen, Brockenhexe, wildem Mann und Rattenfänger**“. Den Mittelpunkt bildete dabei die gemeinsame szenische und musikalische Erarbeitung des Grimmschen Märchens vom „Froschkönig“, aber davon später mehr...



Die einundzwanzig Schüler umfassende französische Austauschgruppe kam am frühen Nachmittag des 6. Dezember am Bahnhof Göttingen an, wo sie schon ungeduldig von ihren deutschen Austauschpartnern und einem DB-Weihnachtsmann (sic!) mit Rauschebart und einem Sack voller Süßigkeiten erwartet wurde. Den Abend verbrachten dann beide Gruppen im Weender Bowlingcenter. Die Wahl des Ortes erwies sich als glückliche Entscheidung, weil man in entspannter Atmosphäre eine ruhige Kugel schieben und sich dabei auch noch kennenlernen konnte.

Am darauffolgenden Tag, Mittwoch den 7.12., wurde die französische Gruppe zunächst offiziell von der Schulleitung begrüßt und mit dem Programm der kommenden Tage vertraut gemacht. Im Anschluss stand für die französische Gruppe eine Stadtführung "Auf den Spuren der Brüder Grimm" auf dem Programm. Diese fand bei leichtem Eisregen und frostigen Temperaturen statt, wurde aber nichtsdestotrotz von allen Beteiligten mit geradezu grimmiger Entschlossenheit durchgestanden. Mit klammen Füßen und leerem Magen kehrten daraufhin einundzwanzig nasskalte Franzosen ins HG zurück, wo sie sich leichte Kantinen-Kost durch den Magen und die vergleichsweise schwere Kost des Vormittags noch einmal durch den Kopf gehen ließen.

Am Nachmittag begann dann das Musik-Theater-Projekt „Der Froschkönig“/“Le roi grenouille“: Deutsche und Franzosen sollten die Geschichte des "Froschkönigs" in beiden Sprachen und auf zwei unterschiedlichen Handlungsebenen inszenieren. Die Rahmenhandlung war dabei nur grob vorgegeben und sollte in etwa wie folgt aussehen: Ein moderner Teenager aus dem heutigen Frankreich liest ein traditionelles deutsches Märchen der Gebrüder Grimm (1. Handlungsebene: traditionelle deutschsprachige Inszenierung des eigentlichen Märchens in historischen Gewändern & mit traditioneller Musik). Die in dem Märchen enthaltenen Motive spiegeln sich im wirklichen Leben des Jugendlichen wider (2. Handlungsebene: aktuelle französischsprachige Inszenierung von Pubertätsproblemen im modernen Frankreich).

Durch die gemeinsame Erarbeitung eines Theaterstücks, d.h. genauer, durch das gemeinsame Entwickeln der Handlung, Finden der Rollen, Verfassen der Texte und Einstudieren der Szenen, sollten möglichst viele authentische Gesprächsanlässe entstehen, bei denen die Fremdsprache als natürliches Mittel der Kommunikation gebraucht und in den Dienst sozialer Interaktion gestellt wird. Ein ambitioniertes Vorhaben wie dieses wäre allerdings nur schwer zu realisieren gewesen, wenn es von den genannten Lehrern hätte allein vorbereitet und betreut werden müssen. Entsprechend märchenhaft verzaubert waren diese deshalb auch, als ihnen unerwartete Hilfe zuteil wurde und zwar in Gestalt von vierundzwanzig Lehramtsstudenten der Universität Göttingen unter Anleitung der Fachdidaktikerin Corina Martinas. Die Studenten hatten bereits die Erarbeitung des Märchens im Vorfeld des Austauschs geplant und didaktisch angeleitet. An diesem Dienstagnachmittag standen allerdings Improvisations- und Lockerungsübungen aus dem Darstellenden Spiel Vordergrund, bei denen es nur peripher um Frösche und Könige ging. Deshalb amüsierten sich die 42 Schülerinnen und Schüler zunächst noch ohne studentische Unterstützung.

Am darauf folgenden Donnerstag, den 8.12., fuhr die französische Austauschgruppe in Begleitung von Frau Seiler nach Hameln, wo sie von einem musizierenden Amerikaner in mittelalterlichem Rattenfängerkostüm empfangen und durch die Stadt geführt wurde. Während sich also die 9f2 mit großer Begeisterung dem Chemie-, Englisch- und Sportunterricht widmete, ging es in Hameln des Längeren um Ratten, Renaissance und Rache. Irgendwann ging es wohl auch um die Besonderheiten von deutschen Weihnachtsmärkten, was dem Ganzen einen vergleichsweise versöhnlichen Abschluss gab.





Am Freitag, den 9.12., stand dann ein intensiver ganztägiger Workshop im Zusammenhang mit dem Musik-Theater-Projekt „Der Froschkönig“/“Le roi grenouille“ auf dem Programm – diesmal mit Studenten, Uni-Dozentin und gemeinsamem Essen in der Schulkantine. Es sollte ein durchaus anstrengender, aber sehr ertragreicher Tag werden, der mit einer ersten Kostümprobe in teilweise prächtigen Gewändern zu Ende ging. Letztere waren den Schülern freundlicherweise vom Theater im OP (ThOP) zur Verfügung gestellt worden.



Das Wochenende, Samstag, 10.12. und Sonntag 11.12.2011, verbrachten die französischen Gäste bei ihren Austauschfamilien, wo sie mit großer Wahrscheinlichkeit deutschen Adventsbräuchen frönten bzw. mit Plätzchenbacken, Adventsliedersingen oder Lebkuchenhausbauen (!) beschäftigt waren...

Die neue Woche begann für die französischen Schüler mit Schulbesuch, aufgeteilt auf unterschiedliche Klassen im 8. und 9. Jahrgang, bevor es noch vor dem Mittagessen zu einer andert-halbtägigen Exkursion in den Harz ging. Dieser zeigte sich denn auch von seiner besten Seite – es lag sogar etwas Schnee. Die Schüler ließen es sich auch nicht nehmen, in ein echtes Harzer Bergwerk, nämlich die Grube Samson in Sankt Andreasberg, „einzufahren“ (das heißt übrigens wirklich so), wobei der Eine oder Andere in Gedanken schon bei der alles entscheidenden Frage gewesen sein dürfte, wer mit wem in welches Zimmer kommen würde...



Tatsächlich gab es dann wenig später in der Wolfsburger Hütte unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten, die allerdings durch einige Vorgaben von Seiten der mitreisenden Lehrer wieder eingegrenzt wurden („gemischte Zimmer“ nur insofern, als dass Franzosen und Deutsche zwar jeweils gemeinsam einen Raum belegen mussten, aber getrennt nach Geschlechtern). Am frühen Abend wurde der Froschkönig einstudiert. Der „spätere Abend“ zog sich dann noch ein bisschen in die Länge und bot viel Raum für die im Titel genannten ‚wilden Männer‘ und ‚Brockenhexen‘... Einzige Irritation auf Seiten der Franzosen: das karge Jugendherbergs-Abendessen (kalt...!): „Ce n’était qu’une entrée – et alors, où sont les plats suivants?“



Am Dienstag wurden die Langlaufskier untergeschnallt (für viele Franzosen eine Premiere), und es wurde eine kleine Runde gedreht. Leider zeigte sich der Harz diesmal von seiner weniger schönen Seite, weshalb der Weg zurück zur Jugendherberge bei außerordentlich unangenehmem, weil starkem und sehr kaltem Gegenwind zurückgelegt werden musste, welcher zu allem Überdross auch noch mit einem peeling-artigen Feinhagel durchsetzt war. Alle Mitfahrer waren deshalb glücklich über die Fortsetzung der Theater-Proben im Trockenen und Warmen. Am Dienstag wurden außerdem zwei Lieder gemeinsam einstudiert, wodurch das Projekt auch noch eine mehr oder weniger musikalische Komponente erhielt.

Am Mittwochvormittag: Teilnahme am Unterricht des HG. Am Nachmittag: Generalprobe mit Bühnenbild und Kostümen auf der großen Bühne der Aula (große Katastrophe...). Dann um 18:00 Uhr die Aufführung des Musik-Theater-Projekts „Der Froschkönig“/“Le roi grenouille“ vor großem Publikum: Eltern, Großeltern, Geschwister, Studenten, deren Kommilitonen und einige Dozenten von der Uni, interessierte Kollegen und einige ganz und gar Unbeteiligte, welche sich, angelockt durch den GT-Artikel zum Projekt (s.u.), ins HG verirrt hatten – die Aula war jedenfalls ziemlich voll....



...

...und dann erfuhr das Ganze eine fast schon Grimmsche Wendung:





Alles lief glatt – sogar „der Gesang“ der Frösche! Franzosen und Deutsche, Schüler und Lehrer, Traditionalisten und Modernisten, alle waren märchenhaft-verzaubert und glücklich vereint im Gefühl, etwas gemeinsam auf die Beine gestellt zu haben!



Der daran anschließende Abend mit Gabeltern und Fingerfood in den Räumen der Schulkantine war ein gelungener Abschluss eines von intensiven Begegnungen und gewinnbringender gemeinsamer Arbeit geprägten deutsch-französischen Schüleraustauschs.

©Manuel Richter

